

Ganz nah dran!

Liebe Freunde und Förderer des Haus Nazareth,

„die soziale Schere“ wird - in diesem Wahljahr ganz besonders häufig - als Sinnbild des Auseinanderdriftens von Armen und Reichen genutzt, von Menschen mit großem Einkommen und Menschen, deren Bezüge kaum zum Leben für eine Familie, geschweige denn zur Altersvorsorge reichen. In gleichem Atemzug bedrücken uns die Berichte über Altersarmut und - für uns besonders prekär - die Kinderarmut.

Unser Gründer Thomas Geiselhart, der diesen weihnachtlichen Spendenaufwurf initiierte, wurde in den Anfängen des Hauses Nazareth nicht müde, die Armut der Kinder, die er aufnahm, öffentlich zu machen: „Ich selbst war als Kind bettelarm und hätte nicht studieren können ohne gute Leute, die für mich gesorgt haben“. Daraus leitete er auch seinen Lebensauftrag ab, die Gründung und Erbauung des Haus Nazareth für Waisenkinder.



Unserem Bittbrief steht es nicht an, gesellschaftspolitische Analysen für diese „neue Kinderarmut“ zu betreiben, jedoch sind wir als christlich verwurzelt Haus „ganz nah dran“, wenn es darum geht, mit den Folgen dieser Entwicklungen adäquat umzugehen.

Armut hat viele Gesichter

In unserem Haus leben mittlerweile sehr selten Waisen. Aber wenn wir uns verdeutlichen, dass unsere 14 Wohngruppen seit über 5 Jahren regelmäßig gut belegt sind, dass wir Heimat für über 110 Kinder bieten - unsere ca. 70 Wohnplätze für „unbegleitete“ minderjährige Flüchtlinge nicht mitgerechnet - wird dennoch „Armut“ in vielfältiger Ausprägung greifbar.

Familien oder Alleinerziehende kämpfen mit begrenzten Finanzen und beengtem Wohnen. Kinder haben oft keine Chancengleichheit auf Bildung, Hobbies, Mobilität. Armut – auch an Zuwendung und Fürsorge – verursacht emotionale Störungen und Verhaltensauffälligkeiten, auf die häufig viel zu spät reagiert wird.

Für diese Nöte, die jungen Menschen und Familien aller gesellschaftlichen Schichten treffen können, bieten wir Hilfen an – stationär, aber auch präventiv mit ambulanten Hilfen und vor Ort in den Gemeinwesen.

In 35 Städten und Gemeinden der umliegenden Landkreise umfasst unser Angebot neben der Schulsozialarbeit etliches mehr, z.B. offene Jugendarbeit oder Kinder- und Jugendbüros. Wöchentlich bieten wir Anlaufstellen für ca. 6500 Kinder und Jugendliche, wodurch wir viele individuelle, lokale und gesellschaftliche Problemstellungen besser erkennen und lösen können. Zudem organisieren wir in vielen Städten und Gemeinden Ferienspiele und Wochenendangebote.

Unsere Sozialpädagogen in den „Ambulanten Hilfen“ betreuen in den Landkreisen Zollernalb und Sigmaringen 92 Familien mit 250 Kindern aus allen Gesellschaftsschichten. Häufig werden auch unsere familientherapeutischen Angebote genutzt.

Die Förderung elterlicher Kompetenzen mit dem Programm „Stärke“ der Landesregierung wird durch ein umfangreiches Kursangebot unsererseits in zahlreichen Gemeinden begleitet. Mit diesen Hilfen werden Familien aus Krisen geführt, sie fassen wieder Mut, haben eine Zukunftsperspektive und bewältigen eigenverantwortlich die Versorgung und Erziehung ihrer Kinder.



In diesem Jahr beschäftigte uns sehr stark der Umbau des ehemaligen Studienheims St. Fidelis, das wir - mit großer finanzieller Unterstützung des Erzbistums Freiburg - nun ab Dezember alten und neuen Aufgaben zuführen dürfen. Da auch dieses Haus seine Gründung Thomas Geiselhart verdankt, wird es fortan den Namen „Haus Bethlehem“ tragen, wie er - vor dem „Haus Nazareth“ - sein erstes Waisenhaus in Sigmaringen nannte. Neben einer Wohngruppe für Kinder mit Autismus-Spektrumsstörungen und Wohnplätzen für Betreutes Jugendwohnen bietet dort der Caritasverband Sigmaringen auch Tageseinrichtungen, Werkstätten und Wohnungen für psychisch kranke Menschen an; ebenso beherbergt das Haus Büroräume der Gemeindepsychiatrischen Dienste.

Mit dem „Weihnachtsglöcklein“,

das seit Gründertagen geläutet wird, wenden wir uns auch in diesem Jahr, an Sie, liebe Freunde und Förderer, da die Finanzierung vieler höchst notwendiger Maßnahmen und Hilfestellungen durch Kreise und Kommunen nicht abgedeckt werden.

Dennoch sind wir bestrebt, den uns anvertrauten Kindern, Jugendlichen und Familien jeglicher Herkunft die bestmöglichen Entwicklungsbedingungen zu bieten. Dies gelingt damals wie heute nur mit Hilfe großzügiger Spenderinnen und Spender.

So dürfen wir wieder hoffen, dass wir die Menschen unserer Region mit diesem Brief erreichen, damit sie uns in Gebet und Spende unterstützen.



Krippenszene in unserer Hauskapelle

Wir wünschen Ihnen - auch im Namen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter - ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes Neues Jahr!

Auch in diesem Jahr, liebe Freunde und Förderer, wenden wir uns an Sie, da die Finanzierung vieler höchst notwendiger Maßnahmen und Hilfestellungen durch Kreise und Kommunen nicht abgedeckt werden.

Dennoch sind wir bestrebt, den uns anvertrauten Kindern, Jugendlichen und Familien jeglicher Herkunft die bestmöglichen Entwicklungsbedingungen zu bieten. Dies gelingt damals wie heute nur mit Hilfe großzügiger Spenderinnen und Spender.

So dürfen wir wieder hoffen, dass wir die Menschen unserer Region mit diesem Brief erreichen, damit sie uns in Gebet und Spende unterstützen. Wir wünschen Ihnen - auch im Namen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter - ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes Neues Jahr!

Ihr
Peter Baumeister
Direktor

Ihr
Christoph Neubrand
Dekan
Vorsitzender des Verwaltungsrats

Unser Spendenkonto:
IBAN: DE78 6535 1050 0000 8086 04
BIC: SOLADES1SIG